



Quelle: Lercher et al. (1997). Weil der Papa die Mama haut. Ruhnmark: Donna Vita.



**Streit und Gewalt unter  
Partnern – und was ist mit  
den Kindern?**

Heinz Kindler (Deutsches Jugendinstitut)

|

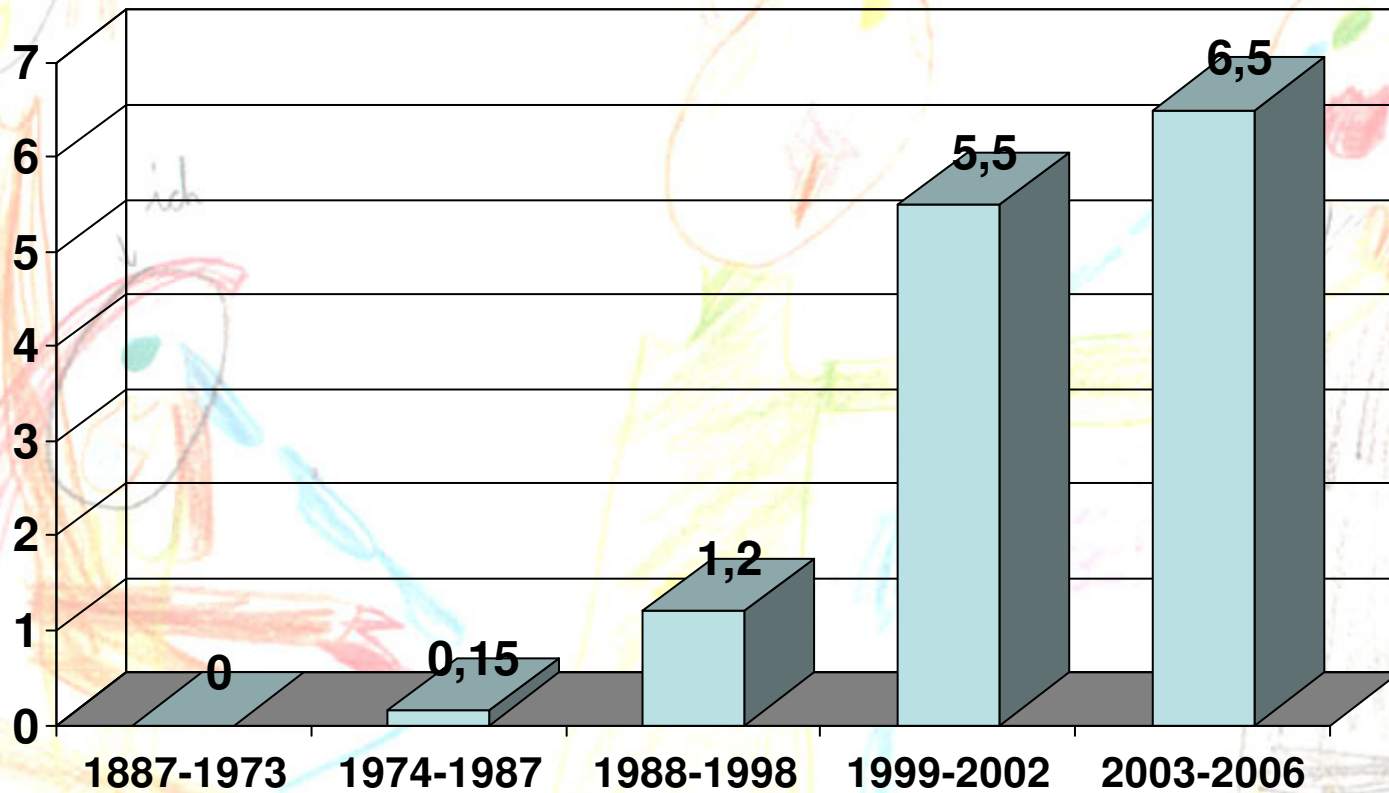
Fachtag des Kinderschutzzentrums „Papa hat Mama  
wieder gehauen“, Hannover, Mai 2010

# Häufigkeit der Problematik

- 25% befragter Frauen in Deutschland schildern Gewalt in einer gegenwärtigen oder früheren Partnerschaft (Schöttle et al. 2004)
- Ca. 6% beschreiben schwere Gewalt, ca. 10% beschreiben Todesangst und Angst vor schweren Verletzungen
- Bei etwa 60% der Frauen, die angeben aktuell Gewalt zu erfahren, lebt mindestens ein Kind
- Bei der Hälfte bis der Mehrzahl aller Polizeieinsätze aufgrund häuslicher Gewalt werden Kinder angetroffen (WiBIG 2004)
- Jugendliche berichten zu 7% von schwerer miterlebter PG und zu 14% schwere oder leichte miterlebte PG (KFN 2001)

# Empirische Arbeiten zu Auswirkungen von Partnerschaftsgewalt auf Kinder

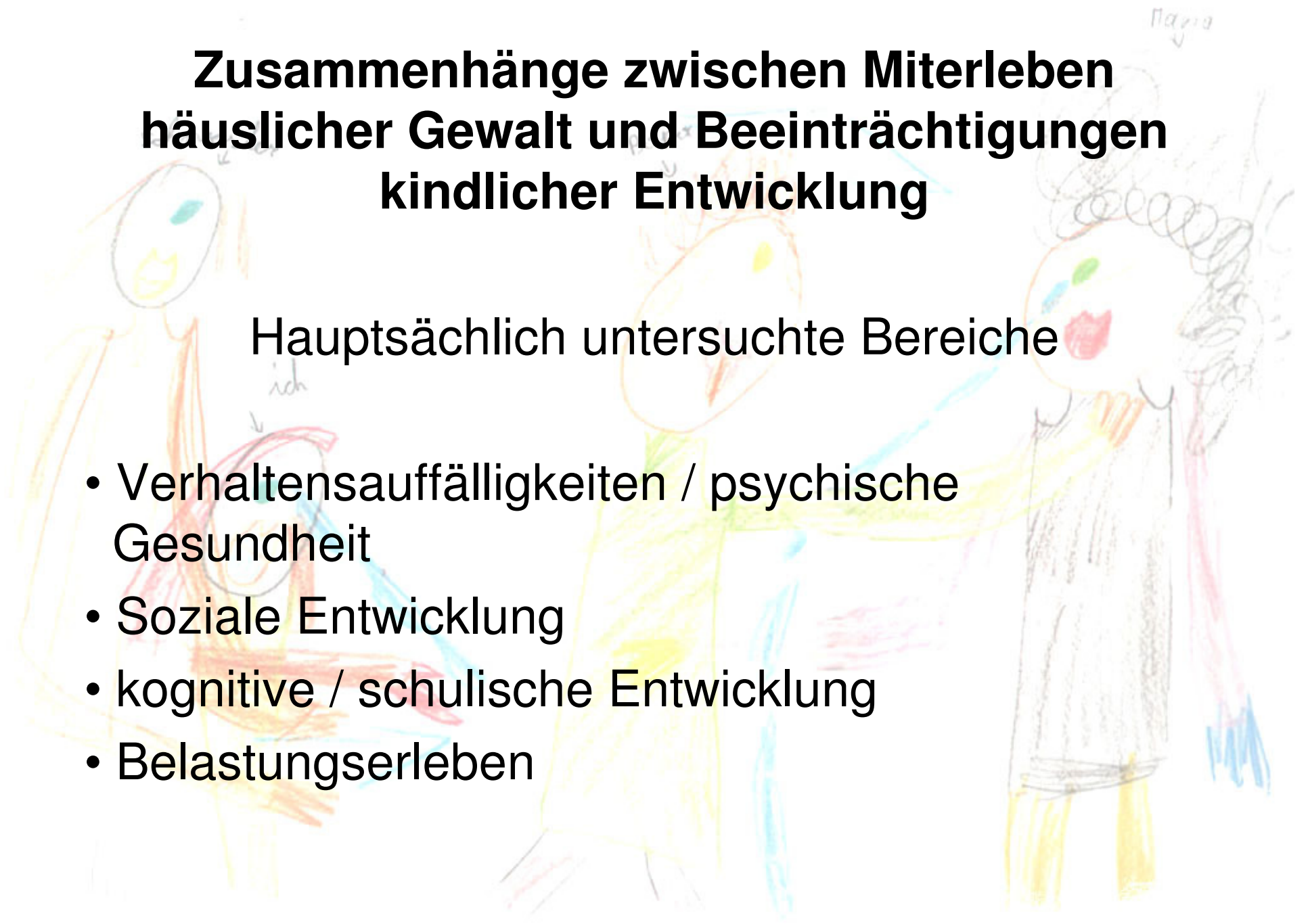
- jährlicher Schnitt -



# Zusammenhänge zwischen Miterleben häuslicher Gewalt und Beeinträchtigungen kindlicher Entwicklung

Hauptsächlich untersuchte Bereiche

- Verhaltensauffälligkeiten / psychische Gesundheit
- Soziale Entwicklung
- kognitive / schulische Entwicklung
- Belastungserleben



# Erleben von häuslicher Gewalt und Verhaltensauffälligkeit

Raten klinischer Auffälligkeit im Vergleich zu Kontrollgruppen

Externalisierung (4 Studien)  
Internalisierung (3 Studien)

Risk Ratio  
2,3  
5,6

mittlerer Unterschied in der Belastung durch Verhaltensauffälligkeiten  
(Effektstärke, insgesamt mehr als 8.000 einbezogene Kinder)

Externalisierung  
Internalisierung

d Statistik

0.43 - 0.61 (moderater Effekt)

0.40 - 0.81 (moderater bis starker Effekt)

(Meta-Analysen von Kindler, 2002; Kitzman et al., 2003; Wolfe et al., 2003)

# Soziale und schulische Entwicklung bei einer Belastung durch häusliche Gewalt

## Soziale Entwicklung:

zwei Längsschnittstudien über 20 bzw. 21 Jahre zeigen Zusammenhänge zwischen einem Erleben von Partnerschaftsgewalt in der Kindheit und der Bereitschaft, Gewalt in eigenen Partnerschaften auszuüben bzw. zu erdulden

## Schulische Entwicklung:

mittlerer Unterdrückungseffekt auf IQ je nach Schwere der Gewalt: 5-8 IQP  
zum Vergleich: mittlerer Fördereffekt bei intensiver Förderung: 9 IQP  
mittlere Rate von Fähigkeitsrückständen von einem oder mehr Jahren in Kernfächern ca. 40 %

# Anzeichen einer Traumatisierung nach häuslicher Gewalt

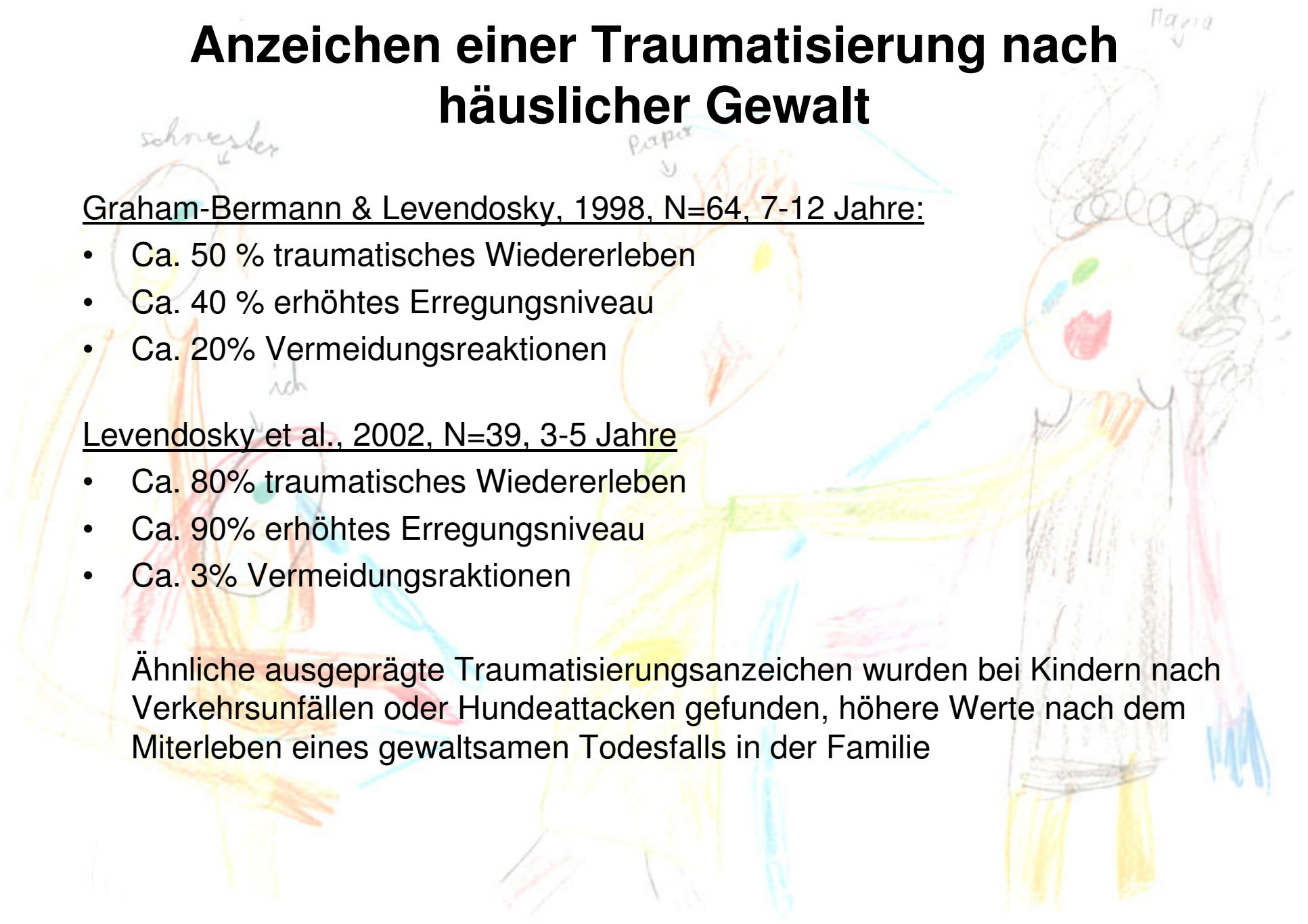
Graham-Bermann & Levendosky, 1998, N=64, 7-12 Jahre:

- Ca. 50 % traumatisches Wiedererleben
- Ca. 40 % erhöhtes Erregungsniveau
- Ca. 20% Vermeidungsreaktionen

Levendosky et al., 2002, N=39, 3-5 Jahre

- Ca. 80% traumatisches Wiedererleben
- Ca. 90% erhöhtes Erregungsniveau
- Ca. 3% Vermeidungsreaktionen

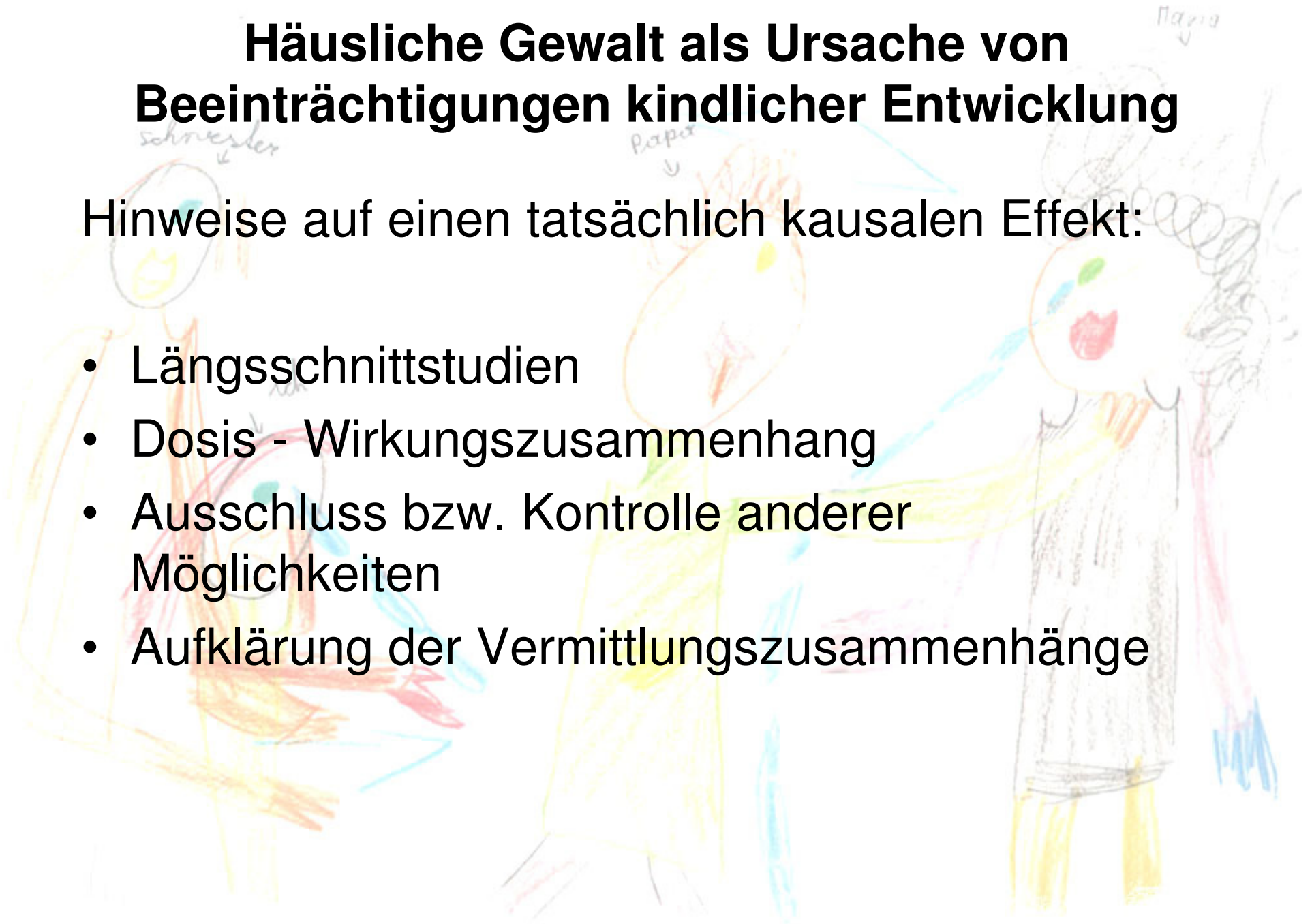
Ähnliche ausgeprägte Traumatisierungsanzeichen wurden bei Kindern nach Verkehrsunfällen oder Hundeattacken gefunden, höhere Werte nach dem Miterleben eines gewaltsamen Todesfalls in der Familie



# Häusliche Gewalt als Ursache von Beeinträchtigungen kindlicher Entwicklung

Hinweise auf einen tatsächlich kausalen Effekt:

- Längsschnittstudien
- Dosis - Wirkungszusammenhang
- Ausschluss bzw. Kontrolle anderer Möglichkeiten
- Aufklärung der Vermittlungszusammenhänge

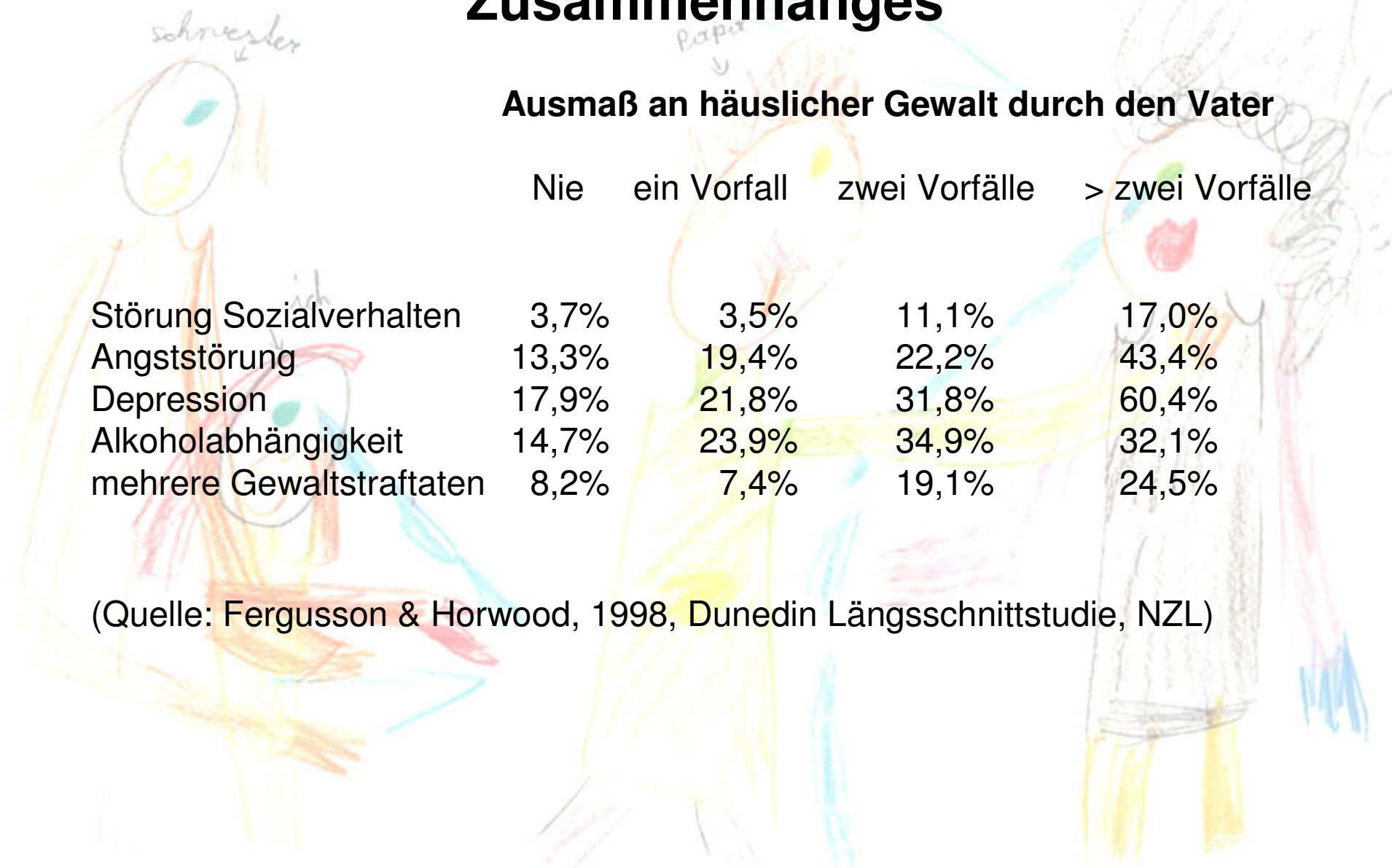


# Vorliegen eines Dosis - Wirkungs - Zusammenhanges

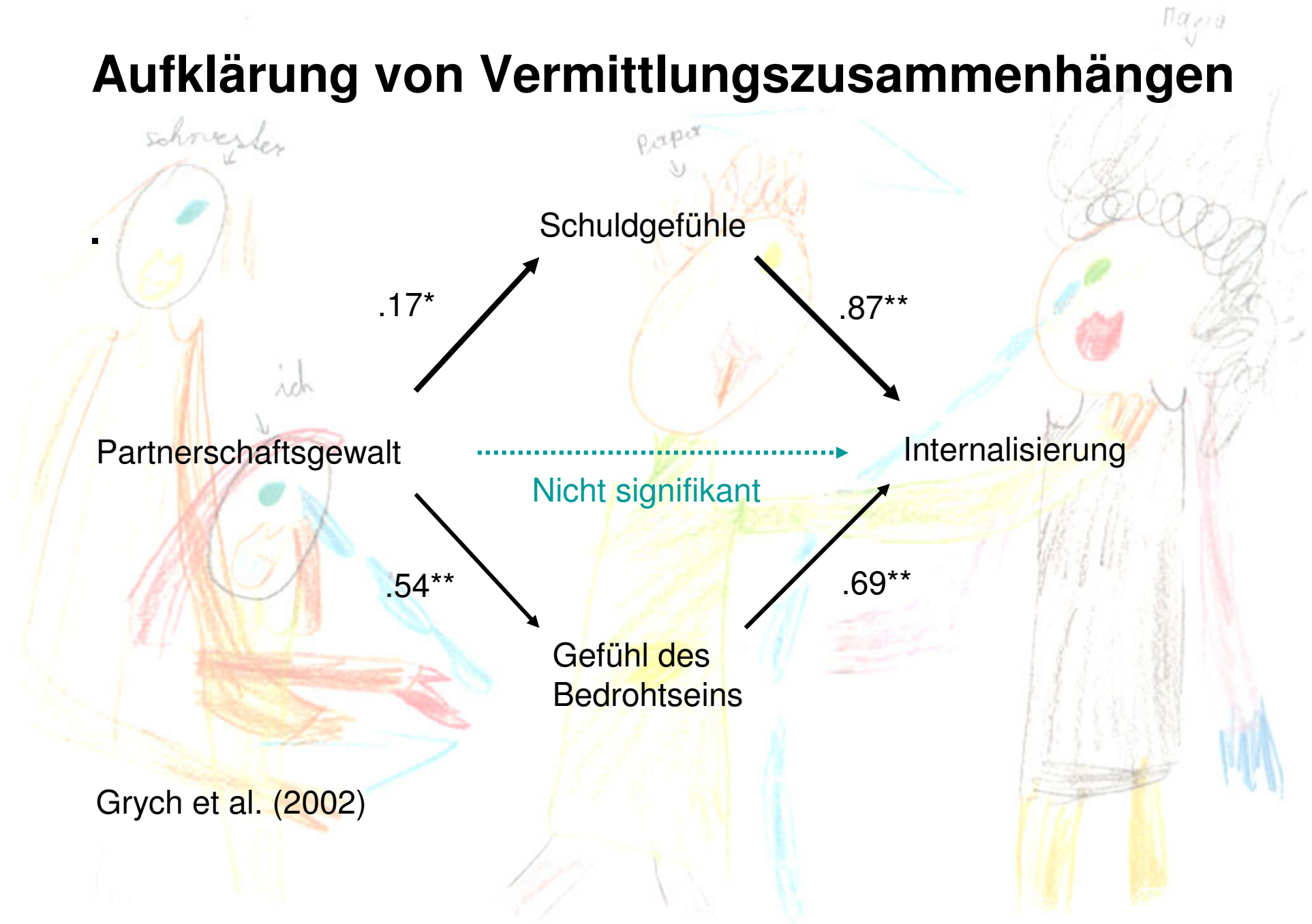
## Ausmaß an häuslicher Gewalt durch den Vater

	Nie	ein Vorfall	zwei Vorfälle	> zwei Vorfälle
Störung Sozialverhalten	3,7%	3,5%	11,1%	17,0%
Angststörung	13,3%	19,4%	22,2%	43,4%
Depression	17,9%	21,8%	31,8%	60,4%
Alkoholabhängigkeit	14,7%	23,9%	34,9%	32,1%
mehrere Gewaltstraftaten	8,2%	7,4%	19,1%	24,5%

(Quelle: Fergusson & Horwood, 1998, Dunedin Längsschnittstudie, NZL)

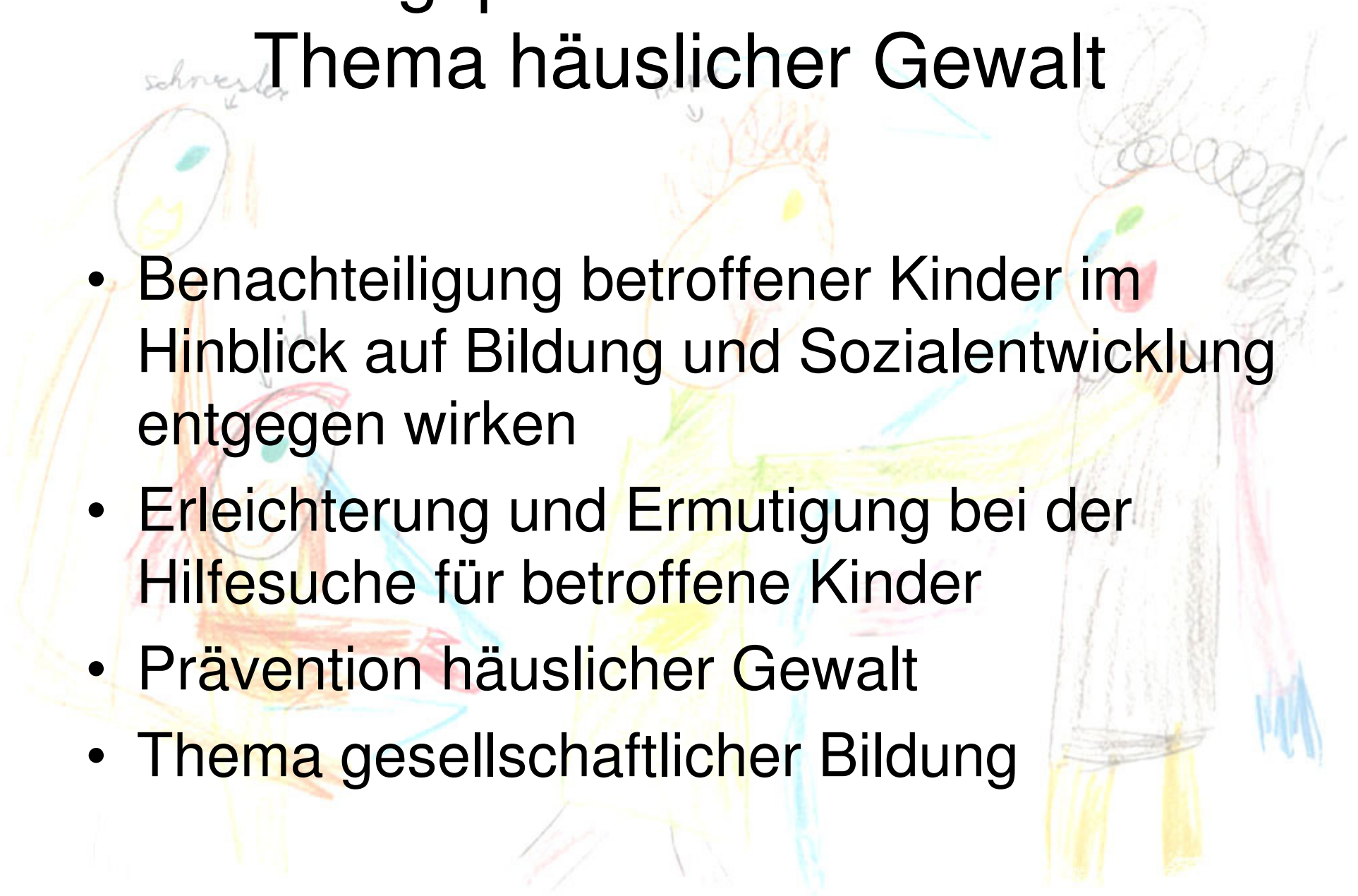


# Aufklärung von Vermittlungszusammenhängen



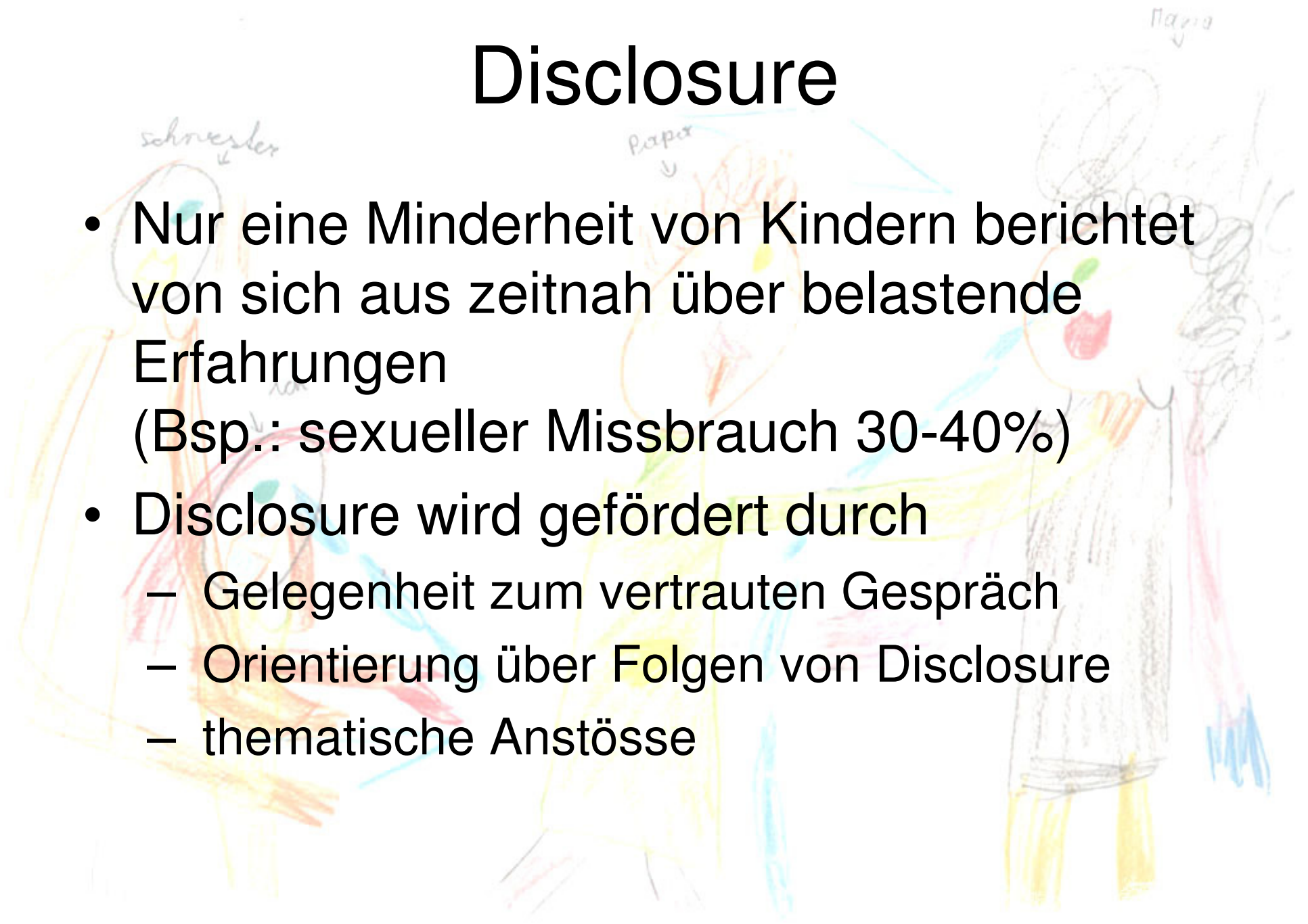
# Berührungspunkte der Kita mit dem Thema häuslicher Gewalt

- Benachteiligung betroffener Kinder im Hinblick auf Bildung und Sozialentwicklung entgegen wirken
- Erleichterung und Ermutigung bei der Hilfesuche für betroffene Kinder
- Prävention häuslicher Gewalt
- Thema gesellschaftlicher Bildung



# Disclosure

- Nur eine Minderheit von Kindern berichtet von sich aus zeitnah über belastende Erfahrungen (Bsp.: sexueller Missbrauch 30-40%)
- Disclosure wird gefördert durch
  - Gelegenheit zum vertrauten Gespräch
  - Orientierung über Folgen von Disclosure
  - thematische Anstöße





The image features three hand-drawn figures, likely children's drawings, arranged horizontally. Each figure has a label above it with a downward arrow: 'Schwester' (left), 'Papa' (middle), and 'Mama' (right). The drawings are made with colored pencils or crayons on a light background. The 'Schwester' figure has a yellow face with a blue eye and a yellow mouth, and a body drawn with orange and red strokes. The 'Papa' figure has a yellow face with a yellow eye and a pink mouth, and a body drawn with yellow and blue strokes. The 'Mama' figure has a white face with a red mouth and a blue eye, and a body drawn with grey and yellow strokes. The drawings are simple and expressive, characteristic of young children's art.

**Herzlichen Dank für Interesse & Aufmerksamkeit**